

Die Erfolgs-Scheibe „The Dark Side Of The Moon“, die über 35 Millionen mal verkauft wurde, feiert ein „Revival“ als Projekt „The Dark Side Of The Mine“ untertage und mit einem neuen faszinierenden „Gesicht“.

Erste Ideen dazu hatte der Filmschaffende **Matthias Harke** (Norheim) schon vor drei Jahren. Er fand in **Chris Böttger** (Konzeption Licht und Ton), **Andreas Becker** (Konzeption und Lichtdesign), **Rüdiger Lanz** (Akustik) und **Peter Decker** (Grafik-Design) professionelle Mitstreiter, die das Vorhaben einer Licht- und Klanginstallation im Bergwerk mit ihm in Szene setzen wollen. Bergwerksführer **Gustav Hohndorf** unterstützt das Spektakel ebenfalls.

THE DARK SIDE OF THE MINE LIGHT & SOUND EXPERIENCE

Seit Sommer 2004 ist das Quintett ein Team, hat Begehungen und Versuche im Stollen unternommen, um den Plan reifen zu lassen, und Räumlichkeiten für das Event fixiert. Neben der Wirkung einer künstlerischen Performance sind sich die Beteiligten auch sicher, mit diesem Experiment überregional für die Quecksilbergrube zu werben.

Harke möchte das komplette Album „The Dark Side Of The Moon“ in die Performance integrieren. Das optische Material stammt aus dem Konzert „The Pulse“. Durch die Installation von Musik und Farben erhält der Stollen eine neue Dimension mit „Gänsehaut-Feeling“, denn die projizierten Konzertausschnitte von Pink Floyd werden mit Gesteinsvorsprüngen, zackigen Wandgebilden, Löchern, die im Dunkel verschwinden, mit laufenden Bildern kombiniert, die die Gegebenheiten des Bergwerks einbeziehen. Wie mystische Kreaturen fallen daher Schatten in die Projektionen, werden als abstrakte Formen zum Leben erweckt, werden zu

Elementen, die aus den Tiefen des Felsens hervorkriechen und von vergangener Bergwerks-Kultur erzählen. Die Spuren abgebauter Quecksilbererze werden mit der modernen Technik zu einer kinetischen Verfremdung komponiert. Aus Gesteinslöchern dringt Nebel, der durch Licht und Farbverläufe gestaltet wird.

Kinetik als eine Kunstrichtung, die Bewegung an sich zum Gestaltungsprinzip erhebt, hatte in den 60er Jahren eine Renaissance erlebt. In diesen Jahren hatte sich auch die britische Rockband in ihrer ersten Formation gegründet und später die Vornamen der beiden Jazzer Pink Anderson und Floyd Council als Bandnamen gewählt. Beeinflusst von der zeitgenössischen kinetischen Kunstströmung übertrugen Pink Floyd das kinetische Prinzip als Verformung auf ihre Auftritte. Sie waren unter den Ersten, die Ende der 60er Jahre Musik und visuelle Reize für Auftritte konstruierten. Durch unterschiedlich gefärbte Flüssigkeiten ergaben sich effektvolle Farbspiele. „Darin waren sie Weltmeister!“ betonen Harke und Mitstreiter.

Das Etikett von Pink Floyd, „weltmeisterlich“ Musik und Licht zu einem Event zu verbinden, ist für die Fünf gleichzeitig eine Empfehlung, sich mit „The Dark Side Of The Mine“ als Projekt beim Kultursommer Rheinland-Pfalz um finanzielle Unterstützung zu bewerben. Das diesjährige Motto orientiert sich an der Fußball-WM und an meisterlichen Aspekten.

Aus diesem Topf finanziell unterstützt zu werden, würde der Idee eine Portion weiter helfen, denn mit etwas über 20000 Euro an Kosten rechnet das Team, das auf Sponsoring angewiesen ist. Zum Teil steht eigenes Equipment zur Verfügung, aber es müssen auch Geräte gemietet werden.

Eröffnet wird das Spektakel im Mai mit einer Vernissage, zu der auch Pink Floyd eingeladen werden. „Versuchen können wir es ja mal.“ Das Team hofft natürlich auf eine Zusage.

Ansprechpartner für das Projekt ist Matthias Harke, Telefon (0671) 36125 Text: Beate Vogt-Gladigau

www.pinkfloydinstollen.de